

Victory

Luna's
Abenteuer



WINDSOR VERLAG

www.windsor-verlag.com

© 2017 Victory

Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

Verlag: Windsor Verlag
ISBN: 978-1-627845-97-7

Titelbild: Victory
Umschlaggestaltung: Julia Evseeva
Korrektorat: Windsor Verlag
Layout: Julia Evseeva

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---------------------------------|----|
| KAPITEL 1 | 7 |
| <i>Ein Schatz in der Tonne</i> | |
| KAPITEL 2 | 13 |
| <i>Das Geheimnis</i> | |
| KAPITEL 3 | 16 |
| <i>Entdeckt</i> | |
| KAPITEL 4 | 19 |
| <i>Sam</i> | |
| KAPITEL 5 | 23 |
| <i>Ein Kamerad zieht ein</i> | |
| KAPITEL 6 | 25 |
| <i>Luna rennt um sein Leben</i> | |
| KAPITEL 7 | 27 |
| <i>Das böse Kindermädchen</i> | |

| | |
|------------------------------|----|
| KAPITEL 8 | 30 |
| <i>Der Umzug</i> | |
| KAPITEL 9 | 36 |
| <i>Als Held im Fernsehen</i> | |
| KAPITEL 10 | 39 |
| <i>Hilfe naht</i> | |
| KAPITEL 11 | 43 |
| <i>Die Befreiung</i> | |
| KAPITEL 12 | 52 |
| <i>Die Mäwe Boeing 2017</i> | |

KAPITEL 1

Ein Schatz in der Tonne

Es war sehr heiß um diese Jahreszeit in Spanien. Mami und Papi spielten mit Kevin am Strand mit einem Ball. Als sie alle drei völlig verschwitzt und außer Atem waren, entschieden sie sich für ein weniger anstrengendes Vergnügen, den Bau einer Sandburg.

Das Meer schlug immer höhere Wellen und näherte sich in immer kürzeren Abständen mit schäumenden Ausläufern der inzwischen fast fertig gestellten Festung. Die logische Konsequenz der Bauherren war die Entscheidung, einen Wassergraben anzulegen. Es machte ihnen großen Spaß, der Eroberung der Burg durch die verhältnismäßig großen Wassermassen mitzuerleben. Sie scherzten und lachten und waren eine rundum glückliche Familie. Endlich hatte Kevin seine Eltern ganz für sich allein mit viel Zeit für Spaß und Spiel.

Zu Hause war das nicht möglich, da seine Eltern beide beruflich eingespannt waren und Kevin meist erst am späten Nachmittag aus der Schule kam.

Ein paar Schritte entfernt waren ein paar freilaufende Hunde in ihr Spiel mit einem alten Fußball vertieft. Kevin wünschte sich schon lange einen eigenen Hund als besten Freund, das war aber nicht möglich, da die Eltern und auch er selbst wohl zu wenig Zeit für eine anspruchsvolle Hundebeziehung hatten. Kevins Sehnsucht nach einem vierpfotigen Freund wurde von Tag zu Tag größer.

Die Dämmerung setzte ein und die Sandburg war nach der Unterspülung durch das Meerwasser fast nicht mehr als solche zu erkennen. Sie machten sich auf den Weg ins Hotel.

Im Hotel gab es viele Leckereien zum Abendessen. Für die jungen Gäste als Nachspeise hatten die Köche feinsten Vanillepudding gezaubert. Kevin ließ sich nicht bitten und gab erst nach der dritten Portion auf.

Draußen vor dem Hotel spielten ein paar Kinder, die schon fertig waren mit dem Abendessen.

Kevin gesellte sich zu ihnen und beteiligte sich an ihrem Fußballspiel. Anstatt eines Fußballs gab es jedoch nur eine zerdrückte Blechdose, das war ihnen aber egal - es machte trotzdem Spaß.

In der Hitze des Gefechts verirrte sich die Fußball-Blechdose in eine alte, umgestürzte Regentonne. Als Kevin sich bückte, um an die Dose zu kommen, glaubte er, seinen Augen nicht trauen zu können. Ganz hinten in der Tonne saß ein winziges Etwas. Bei näherem Hinsehen war ein kleiner Hund erkennbar. Abgemagert, aber mit glänzend schwarzem Fell, Knopfaugen und einer braunen Schnauze. Als Kevin nach der Dose griff, leckte das Hundebaby wie selbstverständlich seine Hand, um seine Sympathie zu zeigen. Kevin war erstaunt und gleichzeitig begeistert.

Er nahm die Dose und zog sich vorsichtig zurück, um den kleinen Hund nicht zu erschrecken. Das Geheimnis um seine Entdeckung behielt er für sich. Zum einen konnte er nicht abschätzen, wie die anderen Jungs reagieren würden, zum anderen wollte er der Einzige sein, der von dem süßen kleinen Hund und seinem Versteck wusste.

Die ganze Nacht überlegte Kevin, wie er dem kleinen Hundebaby unauffällig helfen konnte.

Am Morgen, wünschte er sich zum Frühstück Kakao. Seine Eltern wunderten sich, da er sonst nie danach verlangte. Später, beim Einkaufen in der kleinen Stadt, entdeckte er eine Plastikflasche mit Zuckerperlen und einem Nuckel.

Seine Eltern waren wiederum erstaunt über seinen Wunsch, erfüllten ihn aber.

Mittags nach der Einkaufstour wieder im Hotel angekommen, eilte Kevin mit dem Kakao in der Flasche zum Versteck. Der kleine süße Hund schlief, aber als Kevin seine Hand vor schob und ihn streichelte, erwachte er und leckte Kevin wieder freudig über seine Hand.

Diesmal wedelte er auch freundlich mit seinem kleinen Schwanz.

Kevin sagt leise: „Komm, ich hab was Feines für dich, mein Kleiner. Du heißt ab heute Luna. Komm Luna, trink.“

Luna nuckelte an der Flasche und trank sie ganz leer.

Kevin versprach, wieder zu kommen und sorgte mit einer Plastiktüte dafür, dass kein Regenwasser in die Tonne laufen konnte. Luna war damit gut geschützt in seinem Versteck.

Die Eltern waren schon auf der Suche nach ihm und etwas in Sorge. Als er im Hotel ankam, ging es wieder an den Strand, die Sonne lockte.

Am Strand hatte Kevin Tagträume. Er wünschte, Luna würde jetzt neben ihm auf der Decke sitzen. Und Luna könnte sicher tiefe Löcher für eine neue Sandburg buddeln. Alle seine Gedanken waren bei Luna.

Während dem Federballspiel mit seinen Eltern überlegte er, wie er Luna unauffällig und un gesehen ins Hotel bringen konnte, denn für sein

Empfinden saß der kleine Hund schon viel zu lange in der Regentonne.

Gegen 17 Uhr waren sie dann endlich wieder im Hotel und er sagte seinen Eltern, er wolle nur kurz nach draußen, um nach neu angekommenen Kindern Ausschau zu halten. Tatsächlich gab es Neuankömmlinge, er vermied jedoch jeden Blickkontakt, um nicht angesprochen zu werden. Schnell überwand er die Distanz zur Wiese, auf der Lunas Regentonne lag. Luna schlief. Er streichelte seinen Kopf, hob ihn vorsichtig aus der Tonne und versteckte das kleine Etwas in seiner mitgebrachten Jacke.

Er nahm den gleichen Weg zurück und hoffte, ungesehen zum Hoteleingang gelangen zu können. In der Eingangshalle standen ungewöhnlich viele Gäste und er hatte das Gefühl, zuviel Aufmerksamkeit zu erregen. Er begann zu schwitzen und hoffte inbrünstig, dass Luna keinen Laut von sich geben würde, denn dann wäre seine Rettungsmission gescheitert.

Als sich die Tür des Fahrstuhls hinter ihm schloss, atmete er erleichtert auf. Schnell war der erste Stock erreicht und er lief zu Zimmer 12. Seine Mutter, die die Tür öffnete, beachtete ihn kaum und er konnte ohne Probleme mit Luna unter der Jacke in sein Zimmer verschwinden. Geschafft.

Nach dem Abendessen fütterte Kevin Luna wieder mit der Flasche und platzierte ihn in einem vorbereiteten Karton unter dem Bett. Glücklicherweise schlief das Hundebaby die meiste Zeit und die Chance, dass es entdeckt wurde, war deshalb eher gering. Kevin ging früh ins Bett, um für den folgenden spannenden Tag fit zu sein. Er beschloss vor dem Einschlafen, für die Rückreise am nächsten Morgen einen sehr weiten Pulli anzuziehen, um Luna darunter zu verstecken.